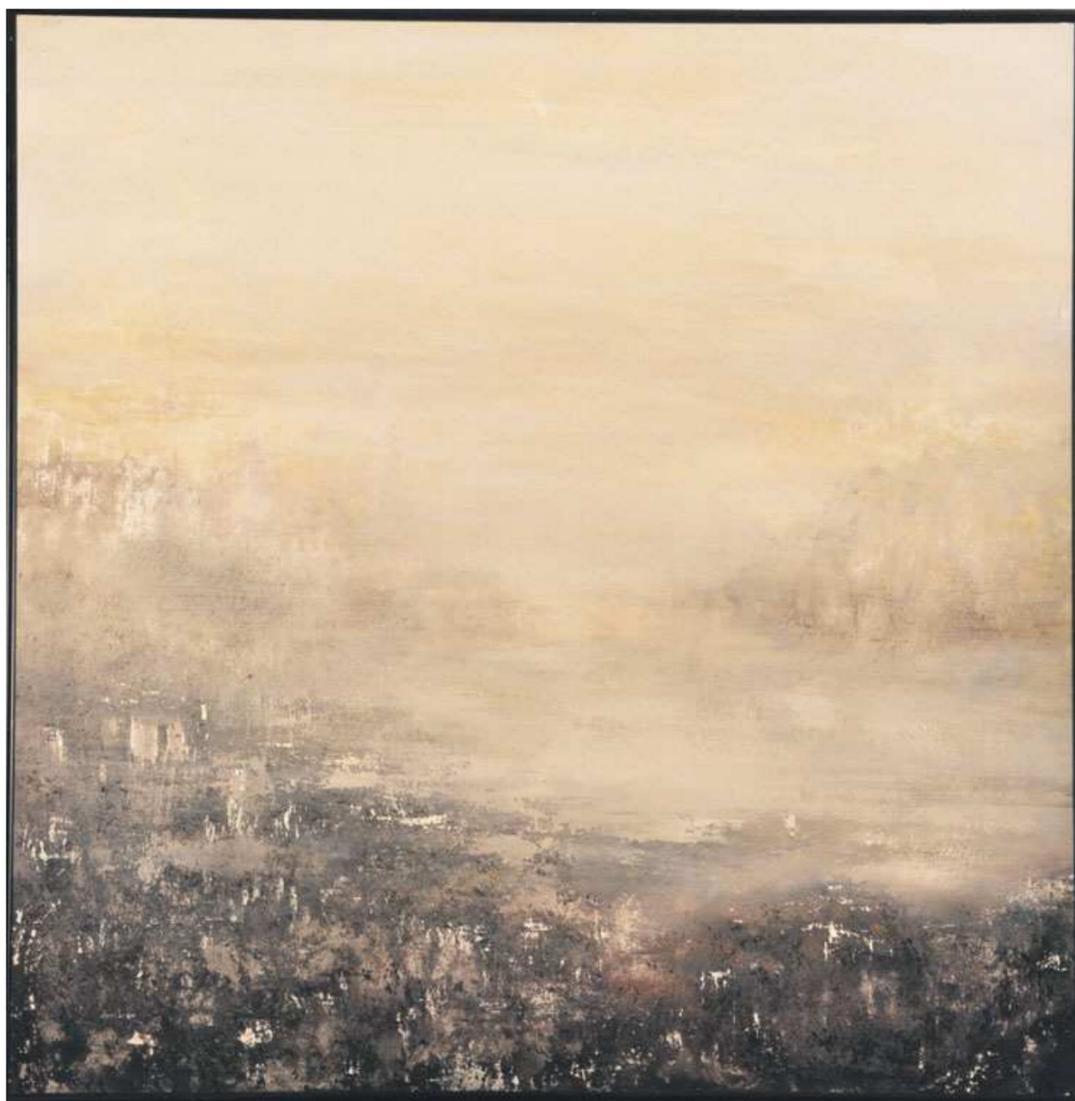


„Zart und sanft sollen sie daher kommen, die Bilder von Edith Lechner, sich weich und verschwimmend ins Auge des Betrachters schmiegen, um daraufhin in dessen ‚Hara‘ als beunruhigende sozialkritische Bombe zu explodieren. Aus verwaschenen, farbig sehr zart braun-gelb-violett-grau-rosé-monochromisierend bis ins Licht hineingearbeiteten Nebelschwaden ragen Bergspitzen und zarte Gipfel. Darunter brodelt die Ungewissheit, das Diffuse und Undurchsichtige, der nebelige Dunst in Politik und Wirtschaft, die Realität eines korrupten und gierigen Systems in den Fängen der Hochfinanz, welche nicht wahrgenommen werden darf, die Trance der Bevölkerung angesichts einer untergehenden Suchtgesellschaft, der Mensch, der in Unachtsamkeit und Bewusstlosigkeit in diesem atmosphärischen Dampf verdümpelt.

Die Unschärfe beschäftigt den Verstand und hält ihn im Bild fest, denn das Auge, welches Konturen zu sehen gelernt hat, will scharfstellen, sich nicht verlieren, will den Nebelflor durchdringen, schweift unruhig über das Bild, um endlich erlöst an den Inseln schwarzer Berggipfel zu ankern. Dort kann die Seele sich halten, in der Flugsicht entspannen, in gewonnener heilsamer Distanz loslassen und ein übergeordnetes Niveau gewinnen.“

(Waltraud Schwarzhappel)



Edith Lechner

Geboren 1944 in Dörflach/Aflenz, Steiermark; Modelfachschule in Bruck/Mur; Studium der Malerei bei Prof. Jirak, Bruck/Mur und Prof. Vogel, Wien; Lehramt für Werkerziehung bei Prof. Dr. Klemens Zens, Wien; Diplom für Malerei bei Prof. Paul Zwiernig-Rotterdam; Akademie Graz; Events mit Schülern (Fachgebiet Bildne-

rische Erziehung); seit 1996 u.a. an der Künstlerischen Volkshochschule tätig; langjährige nationale und internationale Ausstellungstätigkeit.

Lebt und arbeitet in Wien.

Siehe auch:
www.edithlechner.at